

gende Notiz aus Pöppig's Reise in Chile, Peru und auf dem Amazonenfluss Bd. I. S. 150: - Schwerlich dürfte einem europäischen Entomologen die Behauptung glaubhaft klingen, dass einige grosse Waldwiesen Deutschlands mehr Ausbeute geben würden als ein ganzer Landstrich in Chile. Giebt es doch kaum mehr als 9 Arten von Schmetterlingen, die noch obenein sich keines sehr festlichen Kleides rühmen dürfen.\*.)

(Fortsetzung folgt.)

## Druckfehler.

In der August-Nummer d. J. hat auf pag. 251 ein unerklärliches Versehen stattgefunden. Die fünf letzten Zeilen dieser Seite gehören nicht hierher, sondern an das Ende der folgenden Seite.

Auf pag. 271 Z. 11 v. o. ist statt *Trichopteryx* Marsh. *Trichopteryx* Motsch. zu lesen.

ebendort, aber allerdings nur einzeln. *Anthicus bimaculatus* Illig., der im dürrn Dünensande zwischen *Elymus arenarius* lebt, liess sich bei Tage fast gar nicht blicken, und ehe Hr. Dieckhoff und ich bei einer Strandexcursion hinter das Geheimniss gekommen waren, dass er etwa eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang in grosser Zahl auf der Oberfläche herumspaziert, hatte ich durch Aufwühlen des Sandes bereits einige Dutzend dieses saubern Käferchens erbeutet. Auch kamen bei der Gelegenheit Raupen mit ans Licht. C. A. D.

- \*) Hier kann ich den Herren Zeller und Pöppig zwar nicht widersprechen, zunächst weil ich in Sicilien und in Chili nicht gewesen bin. Aber ich war im März und April in dem westlichen Algerien, einer Localität, welche gewiss mit Sicilien viel Analoges hat, half dort einem französischen Douanier für seine entomologischen Freunde in Frankreich Käfer suchen, und kann versichern, dass es nicht daran fehlte, dass aber Thiere wie z. B. *Perotis tarsata* während 8 Tagen in grosser Masse (an *Lentiscus*-Sträuchern) auftraten, dann aber wie verschwunden waren. Es wird also viel auf genaue Kenntniss der Erscheinungszeit, ankommen. Dass die entomologische Fauna in Chili, namentlich dem dürrn, felsigen, fast pflanzenlosen, westlichen Abhange der Cordilleras nur karg ist, will ich wohl glauben; bietet doch der östliche Abhang den meist geflügelten Insecten so viel Vorzüge, dass man es ihnen nicht verdenken kann, wenn sie dort lieber ihren Wohnsitz aufschlagen. Und von dem unermesslichen Reichthum der brasilschen Fauna kann ich als Augenzeuge mitreden: die deutschen Waldwiesen müssen da weit zurückstehen, sowohl was die Zahl der Insecten als auch was ihr festliches Kleid betrifft.

C. A. D.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Druckfehler 328](#)